

Aus dem Johannesevangelium

Die Tempelreinigung

2,13 Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. 14 Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. 15 Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um 16 und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! 17 Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. 18 Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? 19 Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. 20 Da sagten die Juden: Sechsendvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? 21 Er aber meinte den Tempel seines Leibes. 22 Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. 23 Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. 24 Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle 25 und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

Empört euch, Predigt am 3.3.2024, 3. Fastensonntag C

Vor vierzehn Jahren hat Stephane Hessel mit einem kleinen Büchlein großes Aufsehen erregt. Es hieß „Empört euch!“ Stephane Hessel war damals schon Mitte neunzig. Andere lehnen sich schon viel früher zurück. Er nicht. Er war empört über die Ungerechtigkeiten in der Welt: über die Macht des Geldes, die Unterdrückung von Minderheiten und die Zerstörung der Umwelt.

„Ich wünsche allen, jedem einzelnen von euch einen Grund zur Empörung. das ist kostbar. Wenn man sich über etwas empört, ... wird man aktiv, stark und engagiert. Man verbindet sich mit dem Strom der Geschichte, und der große Strom der Geschichte nimmt seinen Lauf dank dem Engagement der vielen - zu mehr Gerechtigkeit und Freiheit.“

Das schlimmste war für Hessel die Gleichgültigkeit. Man Ungerechtigkeiten nicht einfach zulassen. Man kann sich nicht zurückziehen und sagen: „Ich allein kann doch nichts tun!“ Doch, man muss etwas tun! Man muss sich aufregen, sich empören – man muss sich vor allem engagieren.

Stéphane Hessel wusste aus eigener Erfahrung, was Unrecht ist. Er kommt 1917 in Berlin zur Welt. Die Familie zieht nach Paris. Unter der deutschen Besatzung kämpft er gegen die Nazis im Widerstand. Er wird gefasst und kommt in das Konzentrationslager Buchenwald. Er überlebt. Nach dem Krieg arbeitet er bei den Vereinten Nationen und als Diplomat. Er engagiert sich ein Leben lang für andere Menschen und für den Frieden.

„Empört euch!“ Wir können uns vorstellen, worüber er heute vierzehn Jahre später empört wäre: über Krieg und Aufrüstung, Umweltzerstörung und Klimawandel, über Rechtsradikale und Judenfeindlichkeit.

Religion lebt auch von der Empörung und vom Engagement. In Israel haben die Propheten gegen ausbeuterische Verhältnisse protestiert. Sie hießen Jesaja, Amos oder Hosea. Der größte Prophet war Jesus von Nazareth.

Jesus empört es zutiefst, wenn er sieht, wie die Gläubigen Gott vergessen haben und die Gerechtigkeit, die Gott will: „Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler die dort saßen.“

Dabei hat Gott schon vorzeiten gesagt, was er will – in den zehn Worten am Sinai:

„Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.

Du sollst dir kein Kultbild machen.

Du sollst meinen Namen nicht missbrauchen.

Halte den Sabbat heilig.

Ehre deinen Vater und deine Mutter.

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht die Ehe brechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst nicht falsch aussagen.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Hab und Gut.

Denn ich bin Gott, der dich befreit hat.“

Gott will Menschen als seine Gegenüber. Er will Menschen, die wissen, was Beziehung ist. Er will Menschen, die verbindlich und verbunden leben mit ihm und miteinander.

Die Menschen, die Jesus im Tempel antrifft, wollen etwas anderes. Sie bringen Opfer, weil sie etwas von Gott wollen. Sie benutzen Gott mit ihren Opfern, damit sie etwas für sich bekommen.

Der Meister Eckhard beschreibt das so: „Menschen wollen Gott mit den Augen ansehen, mit denen sie eine Kuh ansehen. Sie wollen Gott lieben, wie Sie eine Kuh lieben. Die liebst du wegen der Milch und des Käses und deines eigenen Nutzens. So halten es all jene Leute, die Gott lieben um des äußeren Reichtums oder des inneren Trostes willen. Die aber lieben Gott nicht recht, sondern sie lieben ihren Eigennutz.“

So erlebt Jesus die Gläubigen im Tempel. Es geht ihnen nicht um Gott sondern um sich selbst. Es geht ihnen auch nicht um andere oder um das Wohl der Welt. Es geht ihnen einzig um sich selbst. Gott ist nur ein Mittel zum Zweck.

Darüber ist Jesus so empört, dass ihm der Kragen platzt: „Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern. Das Geld der Wechsler schüttete er aus; ihre Tische stieß er um; und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg! Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle.“

Christliche Empörung empört sich für den anderen und über seine Not. Empörung ist christlich, wenn sie ein

Ausdruck der Liebe zum anderen ist. Dann ist sie nicht nur ein Gefühl sondern eine Kraft, die etwas verändern kann.

Jesus hatte diese Empörung. Stephane Hessel hatte sie. Vergessen wir nicht, er war 90 Jahre alt:

„ohne mich“ ist das Schlimmste, was man sich und der Welt antun kann. den "ohne mich"-Typen ist eines der *wesentlichen (wörtlich: absolut konstitutiven)* Merkmale des Menschen abhandengekommen: die Fähigkeit zur Empörung und damit zum Engagement.“

Also: Empört euch und, auch wenn ihr schon alt geworden seid – engagiert euch, damit die Welt so wird, wie Gott sie haben will!

[Hessel-Zitate:

<http://zitatelle.blogspot.de/2011/02/stephane-hessel-zitate-empuert-euch.html>

© Lutz Schultz 2024